



南山大学 Nanzan University | 名古屋 Nagoya, Japan

Marvin

Fakultät 15 & 16 – LABG2016 Gy/Ge Englisch & Kunst – 3. Mastersemester

05.09.2019 – 08.03.2020



Center for Japanese Studies,
Nanzan University

南山大学 Nanzan University

Die Nanzan University ist eine Privatumiversität in katholischer Trägerschaft. Sie ist besonders für das **Center for Japanese Studies (CJS)** mit japanischen Intensivsprachprogrammen bekannt.

Nachdem ich an der TU Dortmund angefangen hatte, im ZHB aus eigenem Interesse Japanisch zu lernen, reifte in mir der Wunsch, auch wirklich nach Japan zu gehen, die Sprache vor Ort zu studieren und die Kultur sowie japanische Studierende kennenzulernen. Dafür war die Nanzan University in Nagoya der perfekte Ort.

名古屋 Nagoya, Japan

Nagoya liegt im Herzen Japans etwa in der Mitte zwischen Tokyo und Osaka und ist quasi die drittgrößte Stadt Japans, jedoch weniger bekannt als die zuvor genannten Städte. An der Mündung großer Flüsse gelegen ist Nagoya eine geschichtsträchtige Stadt und Industriestandort mit einem bedeutenden Hafen. Als wichtiger Knotenpunkt besitzt Nagoya neben eigenem Flughafen einen der weltgrößten Bahnhöfe, von dem aus man schnell in die Touristenzentren Tokyo, Osaka und Kyoto sowie zu vielerlei Sehenswürdigkeiten gelangt, von denen es aber auch in Nagoya selbst einige gibt.



Quelle: wiki commons

Organisation

Ich lebte in einer von der Uni organisierten Gastfamilie, in der die Kinder bereits erwachsen und außer Haus waren. Meine Gasteltern waren beide Mitte 60 und wir hatten sieben Katzen. Ich hatte zwei Zimmer sowie Badezimmer und Toilette für mich alleine. Bei meiner Ankunft holte mich meine Gastmutter am Flughafen ab. Abendessen wurde immer zusammen gegessen und sie war eine großartige Köchin! Eine *curfew* gab es nicht.

Es gab eine Orientation Week an der Universität inclusive Welcome Party. Die Verantwortlichen erkundigten sich regelmäßig nach meinem Wohlbefinden in der Gastfamilie.



Vor meinem Aufenthalt konnte ich hauptsächlich Hiragana-Zeichen lesen, mich vorstellen und über meine Hobbies reden. Nach meinem Aufenthalt konnte ich bis zu 300 Kanji lesen und schreiben, Speeches halten, einfache Essays schreiben, Kinderbücher lesen und mich auch mit fremden Japanerinnen und Japanern unterhalten.

Akademische Eindrücke

Die Sprachkurse finden täglich und mehrstündig statt: Communication Class 5x wöchentlich, Reading & Writing Class 3x, alle anderen Kurse 1x wöchentlich.

Die Anforderungen sind auch für Undergraduate Courses hoch und man muss viel investieren, sehr viele Vokabel-, Kanji und Lektionstests bestehen, aber dafür lernt man auch unglaublich viel und schnell und die Dozentinnen und Dozenten sind sehr fair und hilfsbereit.

Bibliothek & PCs sind vorhanden, wichtige Infos kommen auch per E-Mail, öfter allerdings analog in speziellen Postboxen.

- Japanese Language I & II
- Japanese Culture and Art
- Japanese Popular Culture
- Intercultural Competence
- “Fukushima” in Literature and Art
- Woodblock Printing (Hanga)
- Calligraphy (Shodo)
- Traditional Japanese Dance (Odori)

Die auf Englisch gehaltenen Kurse waren interessante Vertiefungen von in meinem Studium bereits angeschnittenen Themen, die Kunstkurse auch teilweise verwandt mit meinem praktischen künstlerischen Arbeiten innerhalb und außerhalb der Uni. Die obligatorischen Sprachkurse dagegen dienten eher meinem eigenen Interesse statt meinem Studium oder Berufsziel.



Soziale Integration

In der internationalen Lounge “Stella” gab es regelmäßig gemeinsame Events für Austauschstudierende und Japanerinnen und Japaner, meist auf dem Campus und etwa einmal im Monat eine Exkursion. Neben “Stella” gab es den “World Plaza” und den “Japan Plaza”, wo jeweils außerhalb der Kurse verschiedene Sprachen bzw. Japanisch geübt werden konnte. Zeit dort zu verbringen sowie Interviews zu führen gab für jeden Studiengang Bonuspunkte, daher war es häufig gut gefüllt. Zudem hab es eine Vielzahl an Student Clubs von Sport über den “Deutschen Club” bis Fotografie, denen man beitreten konnte.

Da Germanistik an der Nanzan University gelehrt wird, gab es zahlreiche Japanerinnen und Japaner, die im Begriff waren, Deutsch zu lernen. Diese luden die deutschen Austauschstudierenden zu einem „deutsch-japanischen Stammtisch in Nagoya“ ein, der sich oft traf. Auch in der internationalen Lounge „Stella“ war immer viel los und man konnte Bekanntschaften schließen oder Japanisch sprechen üben.

Ihre „Werbeaktion“ für die TU

Neben einer Weihnachts-Präsentation über die TU Dortmund, die Stadt Dortmund und Weihnachten in Deutschland beim „CJS Festa“ bot sich mir die Möglichkeit, die TU bei der „Nanzan Study Abroad Fair“ vorzustellen.

Vor allem interessierte Deutsch-Studierende konnten sich durch meine Präsentation und ein Gespräch mit mir an der Deutschland / ドイツ - Station über die TU Dortmund informieren, mein eigenes Videomaterial sowie die Imagefilme der TU Dortmund anschauen und meine mitgebrachten Flyer aus dem Referat Internationales mitnehmen.



Bei den Aktionen hatten sowohl die Teilnehmenden als auch ich sehr viel Spaß. Nachdem ich so viel Werbung für die TU, den BVB und die Stadt gemacht hatte, wollten alle zumindest einmal zu Besuch nach Dortmund kommen. Eine Freundin aus der internationalen Lounge „Stella“ hat die TU Dortmund sogar auf ihre ISEP-Wunschliste gesetzt!

Kultur

Japan und besonders auch Nagoya haben an Kultur alles zu bieten, was man sich nur wünschen kann: das japanische Essen, die Feste, historische buddhistische Tempel und shintoistische Schreine, moderne Popkultur, Manga- & Anime-Stores, Musik & Liveperformances, Cosplayer, Spielarkaden, Karaokehäuser, Katzencafés, japanische Gärten, die Architektur, die Traditionen, die Höflichkeit und nicht zuletzt natürlich die Sprache.

In Nagoya kann man all das erleben und dazu reicht ein Semester bei Weitem nicht aus. Außerdem ist es sehr hilfreich, „Japanese Popular Culture“ als Seminar an der Nanzan Universität zu belegen.

南山大学 Nanzan University | 名古屋 Nagoya, Japan



Am Anfang war es natürlich nicht leicht, sich überall in allen Situationen zu verständigen, da gerade in Nagoya außerhalb der Universitäten fast niemand Englisch spricht.

Dann ist es hilfreich – auch in den Uni-Mensen – gewisse Sätze vorher auswendig zu lernen: „肉と魚なしおねがいます – ohne Fleisch und Fisch, bitte!“, wenn man z.B. vegetarisch essen möchte.

Tipps und Vorschläge für zukünftige Studierende

- Besucht im Vorfeld zumindest einen der kostenlosen Sprachkurse des ZHB! Sehr hilfreich! Es geht auch ohne, doch dann muss man sofort zu Beginn sehr viel lernen.
- Überlegt euch, falls es angeboten wird, ob ihr in einer Gastfamilie leben wollt. Vorteile: Ihr bekommt mehr Einsichten in die Kultur und das alltägliche Leben, habt mehr Möglichkeiten, Japanisch zu sprechen und bekommt immer leckeres Essen. Eventuelle Nachteile: Ihr müsst Studentenwohnheimpartys früher verlassen, wenn ihr den letzten Zug bekommen müsst, weil eure Gastfamilie in einer anderen Stadt wohnt. Ich würde die Gastfamilie in Japan trotzdem empfehlen!
- Japan ist teuer! Nehmt Werbematerial für die TU Dortmund mit, macht Werbung vor Ort, bewerbt euch auf die PROMOS-Stipendien und werdet Storyteller!
- Seid tolerant und offen! Besonders in einem Intensiv-Sprachprogramm braucht man manchmal auch Nerven und Ausdauer, aber lasst euch davon nicht abschrecken!

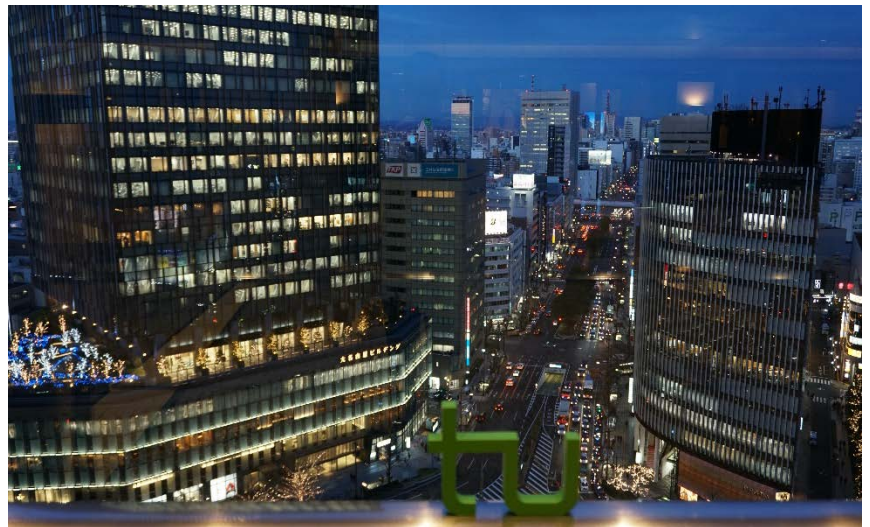


Das Leben danach...

Man vermisst die Sprache, die Kultur, die Menschen – einfach alles – sehr.

Ich würde bei jeder Gelegenheit sofort wieder hinfliegen. Ich könnte mir auch auf jeden Fall vorstellen, dort – eine Zeit lang – zu leben und zu arbeiten.

Ich habe während des Aufenthaltes bereits sehr oft gemerkt, dass ich mich verändert und viel gelernt habe, aber mit etwas Abstand wird einem das noch bewusster. Obwohl mein Studium in Japan nichts mit meinem Studium in Dortmund zu tun hatte, habe ich trotzdem viel für mein weiteres Studium gelernt – aber hauptsächlich natürlich fürs Leben allgemein und über mich selbst.



南山大学 Nanzan University | 名古屋 Nagoya, Japan